

IKI-Projektevaluierungsbericht Nr. P-145

**Förderung kohlenstoffärmer Entwicklung durch ökologisches  
Wirtschaften in Kooperation mit der Partnership for Action on  
Green Economy (PAGE)**

Durchgeführt durch das unabhängige, vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und  
nukleare Sicherheit (BMU) beauftragte Konsortium



## 2. Evaluierungszyklus 2017-2021 der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)

Die in dem IKI-Projektevaluierungsbericht vertretenen Auffassungen sind die Meinung unabhängiger Gutachterinnen und Gutachter des vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums bestehend aus adelphi consult GmbH, arepo consult, CEval GmbH, FAKT Consult for Management, Training and Technologies, und GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH und entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung des BMU, der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH oder der GFA Consulting Group GmbH.

Innerhalb des zur Durchführung von IKI-Einzelprojektevaluierung beauftragten Konsortiums ist sichergestellt, dass keine Firma und keine unabhängigen Gutachterinnen und Gutachter in die Planung und / oder Durchführung des zu evaluierenden Projekts involviert waren und sind.

### **Ansprechpartner:**

Evaluierungsmanagement der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) – im Auftrag des BMU  
GFA Consulting Group GmbH  
Internationales Handelszentrum (IHZ) Büro 4.22  
Friedrichstr. 95  
10117 Berlin

E-mail: [info@iki-eval-management.de](mailto:info@iki-eval-management.de)



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>ZUSAMMENFASSUNG</b>	<b>1</b>
Projektbeschreibung	1
Ergebnisse der Evaluierung	1
Lessons learned und Empfehlungen	2
<b>SUMMARY</b>	<b>3</b>
Project description	3
Evaluation findings	3
Lessons learned and recommendations	3
<b>1 PROJEKTBESCHREIBUNG</b>	<b>5</b>
1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse	5
1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change	5
<b>2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE</b>	<b>7</b>
2.1 Evaluierungsdesign	7
2.2 Evaluierungsmethodologie	7
2.3 Datenquellen und -qualität	7
<b>3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG</b>	<b>8</b>
3.1 Relevanz	8
3.2 Effektivität	9
3.3 Effizienz	11
3.4 Impakt	12
3.5 Nachhaltigkeit	13
3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination	14
3.7 Projektplanung und -steuerung	15
3.8 Zusätzliche Fragen	16
3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung	17
<b>4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN</b>	<b>18</b>
<b>5 ANNEXE</b>	<b>20</b>
5.1 Abkürzungen	20
5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs	21
5.3 Theory of change	22

---

## ZUSAMMENFASSUNG

<b>Projektsignatur</b>		14_I_220_Global_G_Green Economy	
<b>Projekttitle</b>		Förderung kohlenstoffarmer Entwicklung durch ökologisches Wirtschaften in Kooperation mit der Partnership for Action on Green Economy (PAGE)	
<b>Partnerland</b>		Indien, China, Thailand, Kolumbien, Südafrika, Uruguay, Peru, Ägypten	
<b>Durchführungsorganisation</b>		Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	
<b>Politischer Projektpartner</b>		Umweltministerien der Partnerländer	
<b>Projektbeginn</b>	01.08.2014	<b>Projektende</b>	31.03.2018
<b>Fördervolumen IKI</b>	3.564.000,00 €	<b>Fördervolumen anderer Quellen</b>	nicht vorhanden

### Projektbeschreibung

Das Projekt unterstützte das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) bei den Follow-Up Prozessen zur Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung (United Nations Conference on Sustainable Development, UNCSD), kurz Rio+20 und in allen Themenfeldern grüner Wirtschaftsweise (Green Economy, GE) und leistete konzeptionelle Arbeit im Bereich ökonomischer Rahmenbedingungen für grünes und kohlenstoffarmes Wirtschaften mit besonderem Fokus auf Fiskalpolitik. Zudem beriet das Vorhaben acht Partnerländer zu GE-Strategien und -Politiken. Das Projekt leistete ferner einen aktiven Beitrag zur Partnerschaft für Maßnahmen zur Förderung der grünen Wirtschaft (Partnership for Action on Green Economy, PAGE) und kooperierte eng mit anderen globalen Initiativen wie der Wissensplattform für grünes Wachstum (Green Growth Knowledge Platform, GGKP) sowie Programmen in den Partnerländern vor Ort. Ziel war für alle Partnerländer auch eine aktive Unterstützung der Einbindung in relevante regionale und internationale Veranstaltungen und Initiativen. Das Projekt wurde gemeinsam von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme, UNEP) durchgeführt.

### Ergebnisse der Evaluierung

Das Projekt stand in hohem Maße im Einklang mit den Zielen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) und der Partnerländer. Der Projektansatz ist grundsätzlich gut und war zu Projektbeginn der richtige Ausgangspunkt. Das Projekt war effektiv. Sowohl auf Output-, wie auf Outcome-Ebene wurden alle gesetzten Ziele erreicht. Die Effizienz des Projekts wird insgesamt als gut bewertet. Das Budget war angemessen. Die Maßnahmen und die Personalstruktur sind in Relation zum erreichten Output kosteneffizient. Der Impact des Projekts war zufriedenstellend. Auf qualitativer Ebene konnten klimarelevante Wirkungen erzielt werden. Das Projekt hat das Thema GE aufgegriffen als dieses neu in der internationalen Debatte aufkam, und über die Projektphasen systematisch in die Breite getragen, sowie inhaltliche Impulse gesetzt. Die Zusammenarbeit mit PAGE hat einerseits die Breitenwirkung des Projekts verstärkt, andererseits hat auch PAGE von der Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts profitiert. Das Projekt konnte keine direkten positiven sozioökonomischen Wirkungen erzielen. Im Falle einer Umsetzung von GE-Politiken in den Partnerländern ist aber für die Zukunft davon auszugehen. Die Nachhaltigkeit des Projektes ist insgesamt zufriedenstellend. Politische Träger, Partner und Zielgruppen haben Kapazitäten aufbauen können, um positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und teilweise mit eigenen Mitteln fortzuführen. Das Projekt war kohärent und komplementär/additiv zu den Vorhaben anderer Organisationen. Die Durchführungsorganisationen (DO) arbeiteten über das gesamte Projekt hinweg sowohl eng mit den nationalen Regierungen zusammen als auch mit anderen parallel von der DOs durchgeführten Projekten der IKI und anderen Gebern. Die Projektplanung und -steuerung wird insgesamt als gut bewertet. Die Interventionslogik ist schlüssig und realistisch. Im Projekt wurde ein adäquates Monitoring-System etabliert und adäquat zur Steuerung genutzt.

---

## Lessons learned und Empfehlungen

Empfehlungen an die DO:

- Mit Blick auf die Herausforderung des Vertrauensaufbaus, wäre es eventuell sinnvoller gewesen, insbesondere nach den Erfahrungen in der ersten Phase, mit weniger Partnerländern zu arbeiten, hier aber kontinuierlichen Kontakt aufzubauen.
- Für den Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern wäre es sinnvoll noch mehr auf lokale Expert\*innen bei der Umsetzung des Projekts zurückzugreifen.
- Die Zusammenarbeit in den Partnerländern über interministerielle Gruppen hat sich bewährt und sollte für alle Partnerländer angestrebt werden.
- Der Projektansatz bietet hohes Replikationspotenzial. Erfahrungen mit GE-Strategien und Politiken lassen sich auf andere Länder übertragen. Vor diesem Hintergrund sollte der Peer-to-Peer Austausch zwischen Partnerländern noch stärker gefördert werden.

Empfehlung an die IKI/an das BMU:

- Bei Projekten, die zu Beginn Vertrauen in den Partnerländern aufbauen müssen, ist eine längere Projektlaufzeit sinnvoll und sollte weiter unterstützt werden.
- In IKI-Partnerländern mit einem großen IKI-Portfolio sollte eines der Projekte im Rahmen des Outcomes eine IKI-Schnittstellenfunktion frühzeitig einnehmen, um die Aktivitäten verschiedener DOs sinnvoll zu koordinieren. Hier bieten sich Projekte mit hoher Sichtbarkeit und Reichweite an.
- Bei Folgeprojekten sollte darauf geachtet werden, dass die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der ersten Projektphase hinreichend in das darauf aufbauende Projekt einfließen. Dafür wäre es sinnvoll in einem separaten Abschnitt des Projektvorschlags (PV) von der DO tiefergehende Informationen einzufordern.
- Die Berücksichtigung von Gender-Aspekten und eine höhere Beteiligung von Frauen an Projektplanung/-implementierung bzw. in den Länderteams anzustreben, hätte mit Blick auf die Nachhaltigkeit des Projekts stärker eingefordert werden können. Insbesondere Projekte, die eine IKI-Schnittstellenfunktion einnehmen können im Rahmen dieser Aufgabe die Berücksichtigung von Querschnittsthemen wie Gender-Aspekten in bestehende Projektansätze vorantreiben.

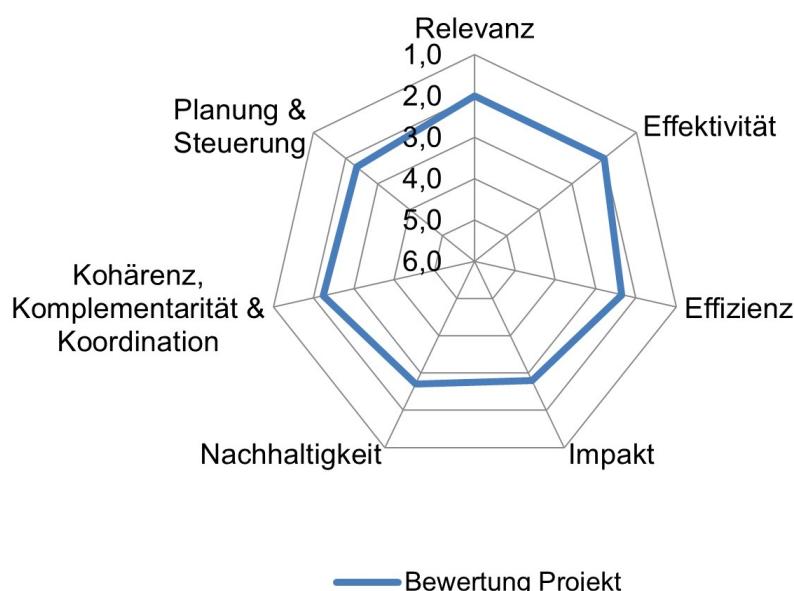


Abbildung 1: Netzdiagramm

---

## SUMMARY

<b>Project number</b>	14_I_220_Global_G_Green Economy		
<b>Project name</b>	Enhancing low-carbon development by greening the economy in cooperation with the Partnership for Action on Green Economy (PAGE)		
<b>Country of implementation</b>	India, China, Thailand, Colombia, South Africa, Uruguay, Peru, Egypt		
<b>Implementing agency</b>	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH		
<b>Political project partner</b>	Environment ministries of the partner countries		
<b>Project start</b>	01.08.2014	<b>Project end</b>	31.03.2018
<b>Project IKI budget</b>	€3,564,000.00	<b>Project budget from non-IKI sources</b>	none

## Project description

The project supported the German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation, Building and Nuclear Safety (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, BMU) in the follow-up processes to the United Nations Conference on Sustainable Development (UNCSD), short Rio+20 and in all thematic fields of green economy (GE) and provided conceptual work in the field of economic framework conditions for green and low-carbon economies with a special focus on fiscal policy. The project also advised eight partner countries on GE strategies and policies. The project also actively contributed to the Partnership for Action on Green Economy (PAGE) and cooperated closely with other global initiatives such as the Green Growth Knowledge Platform (GGKP) and programmes in the partner countries on the ground. The aim for all partner countries was also to actively support their involvement in relevant regional and international events and initiatives. The project was jointly implemented by the Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) and the United Nations Environment Programme (UNEP).

## Evaluation findings

The project was very much in line with the objectives of the International Climate Initiative (Internationale Klimaschutzinitiative, IKI) and the partner countries. The project approach is basically good and was the right starting point at the beginning of the project. The project was effective. All the goals set were achieved, both at the output and outcome level. The overall efficiency of the project is rated as good. The budget was adequate. The measures and the staff structure are cost-effective in relation to the output achieved. The impact of the project was satisfactory. On a qualitative level, climate-relevant impacts could be achieved. The project took up the topic of the GE when it emerged as a new issue in the international debate, and systematically disseminated it throughout the project phases, as well as providing impetus in terms of content. On the one hand, the cooperation with PAGE has strengthened the broad impact of the project; on the other hand, PAGE has also benefited from the cooperation within the project. The project was not able to achieve any direct positive socio-economic impacts. However, in the case of implementation of GE policies in the partner countries, this can be assumed for the future. Overall, the sustainability of the project is satisfactory. Political executing agencies, partners and target groups have been able to build capacities to maintain positive project results after the end of the project and to continue them partly with their own funds. The project was coherent and complementary/additive to the projects of other organisations. The implementing organisations (Durchführungsorganisationen, DOs) worked closely with the national governments throughout the project as well as with other IKI projects implemented in parallel by the DOs and other donors. The project's intensive cooperation with the PAGE Partnership is particularly noteworthy. Overall, the project planning and management is rated as good. The intervention logic is coherent and realistic. An adequate monitoring system was established in the project and adequately used for steering.

## Lessons learned and recommendations

Recommendations to the DO:

- In view of the challenge of building trust, it might have made more sense, especially after the experiences

---

in the first phase, to work with fewer partner countries, but to establish continuous contact here.

- In order to build capacity in the partner countries, it would make sense to rely even more on local experts for the implementation of the project.

- Cooperation in the partner countries through interministerial groups has proven successful and should be strived for in all partner countries.

- The project approach offers high replication potential. Experiences with GE strategies and policies can be transferred to other countries. Against this background, peer-to-peer exchange between partner countries should be promoted even more strongly.

Recommendation to the IKI/the BMU:

- For projects that need to build trust in the partner countries at the beginning, a longer project duration makes sense and should be further supported.

- In IKI partner countries with a large IKI portfolio, one of the projects should take on an IKI interface function early on in the outcome in order to coordinate the activities of different DOs in a meaningful way. Projects with high visibility and reach are suitable here.

- In the case of follow-up projects, care should be taken to ensure that the experiences and findings from the first project phase are sufficiently incorporated into the project that builds on it. For this purpose, it would make sense to request more detailed information from the DO in a separate section of the project proposal (Projektvorschlag, PV).

- The consideration of gender aspects and a higher participation of women in project planning/implementation or in the country teams could have been demanded more strongly with regard to the sustainability of the project. In particular, projects that take on an IKI interface function can promote the consideration of cross-cutting issues such as gender aspects in existing project approaches as part of this task.

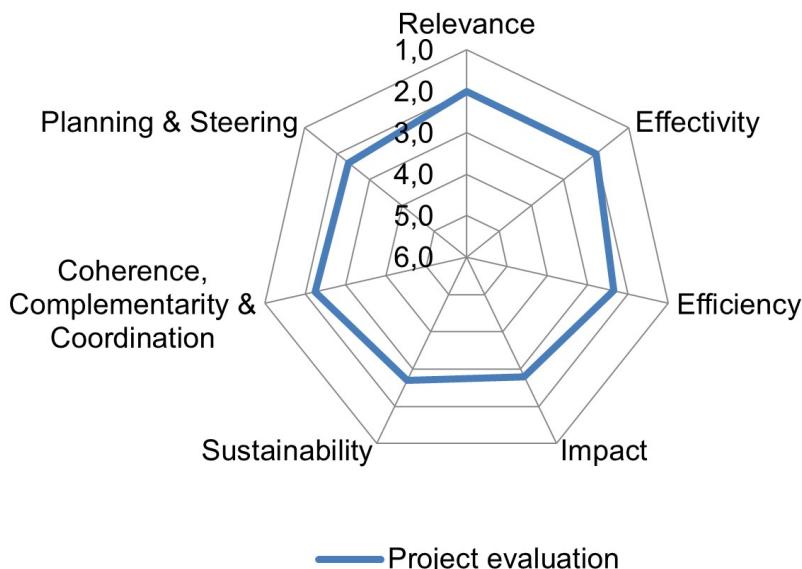


Figure 1: Spider web diagram

---

# 1 PROJEKTBESCHREIBUNG

## 1.1 Rahmenbedingungen und Bedarfsanalyse

Im Rahmen der 15. und 16. Konferenz der Vertragsstaaten (Conference of the Parties, COP) der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) wurde das Konzept emissionsärmer Entwicklungsstrategien (Low Emission Development Strategies, LEDS) diskutiert und geprägt. Entwicklungsländer sollten solche langfristigen Strategien entwickeln und diese in national bestimmten Klimaschutzbeiträgen (Nationally Determined Contribution, NDCs) und national angemessene Minderungsmaßnahmen (Nationally Appropriate Mitigation Action, NAMAs) weiter konkretisieren. Parallel dazu etablierte sich die Idee der grünen Wirtschaft (Green Economy, GE). Auf der Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung, kurz Rio+20-Konferenz, im Juni 2012 wurde eine grüne bzw. ökologische Aspekte einbeziehende Wirtschaftsweise als eines der wichtigsten verfügbaren Instrumente zur Erreichung nachhaltiger Entwicklung anerkannt, ohne den Begriff jedoch genauer zu definieren. Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme, UNEP) hat GE als eine Wirtschaftsweise definiert, die „zu einem verbesserten menschlichen Wohlbefinden und sozialer Gerechtigkeit führt und gleichzeitig Umweltrisiken und ökologische Knappheiten deutlich reduziert; die also kohlenstoffarm, ressourceneffizient und sozial integrativ ist.“ Um dieses Leitbild zu konkretisieren und dessen Umsetzung zu unterstützen, wurde 2013 die Partnerschaft für Maßnahmen zur Förderung der grünen Wirtschaft (Partnership for Action on Green Economy, PAGE) ins Leben gerufen. PAGE wurde mit dem Ziel gegründet, die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Dafür werden die Mitgliedsländer bei der Neuformulierung der Wirtschaftspolitik und -praktiken im Bereich Nachhaltigkeit unterstützt. Hier setzte das Projekt „Förderung kohlenstoffärmer Entwicklung durch ökologisches Wirtschaften in Zusammenarbeit mit der PAGE“ (im Folgenden „das Projekt“ genannt) an. Um die konzeptionelle Weiterentwicklung und Umsetzung des GE-Konzepts weiter voranzutreiben, unterstützte das Projekt auch die Beratung ausgewählter Länder im Rahmen der PAGE Partnerschaft. Das Projekt baut auf das Vorgängervorhaben „Förderung kohlenstoffärmer Entwicklung durch ökologisches Wirtschaften“ auf, das von September 2011 bis Oktober 2014 durchgeführt wurde. Es wurde von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Zusammenarbeit mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) von August 2014 bis März 2018 durchgeführt.

## 1.2 Interventionsstrategie und/oder Theory of change

Für das Projekt wurde eine Theory of Change (ToC) ausgearbeitet und mehrfach überarbeitet. Danach sollte durch die Informierung und Vernetzung der Akteur\*innen, die sich mit dem GE-Konzept beschäftigen (GE-Gemeinschaft), zum einen das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU) in die Lage versetzt werden, relevante nationale und internationale GE-Ansätze in den politischen Dialog einzubringen und dadurch Anerkennung als sichtbarer relevanter Akteur in der GE-Gemeinschaft finden. Zum anderen sollten für GE zuständige Behörden und Change Agents in den Partnerländern darin unterstützt werden, partizipativ die Potentiale für GE-Ansätze für ihr Land zu analysieren und den Mehrwert von GE-Politiken für ihr Land an nationale Schlüsselakteur\*innen zu kommunizieren, mit dem Ziel diese in nationale Planungsprozesse zu integrieren.

Das Projekt hatte entsprechend das übergeordnete Outcome, das Wissen und die Handlungsfähigkeit zu Ansätzen und Instrumenten für eine auf kohlenstoffarme Entwicklung ausgerichtete GE auf internationaler Ebene und in ausgewählten Partnerländern zu verbessern. Dafür setzte das Projekt auf mehreren Ebenen an. Neben der Erarbeitung von inhaltlichen Beiträgen (u.a. Politik- und Länderanalysen) zur Unterstützung des Follow-Up Prozesses zu Rio+20 und konzeptioneller Arbeit zu ökonomischen Rahmenbedingungen für GE sollte das Projekt den deutschen Beitrag zum PAGE Programm leisten. Über die Zusammenarbeit mit wichtigen internationalen GE-Netzwerken sollten die Ergebnisse Eingang in die internationale Debatte dazu finden.

Im Projektvorschlag (PV) wurde folgendes übergeordnetes Outcome formuliert:  
Das Wissen und die Handlungsfähigkeit zu Ansätzen und Instrumenten für eine auf kohlenstoffarme Entwicklung ausgerichtete GE sind auf internationaler Ebene und in ausgewählten Partnerländern verbessert.

Um diese Projektwirkungen zu erzielen, sollte das Projekt folgende Outputs generieren:

1. Beiträge zu einem erfolgreichen Rio+20-Folgeprozess mit Fokus auf kohlenstoffarme Entwicklung durch eine GE sind durch die Aufarbeitung von Hintergrundinformationen, Erstellung von Policy Briefs zur

---

Situation in den Partnerländern und Briefings erbracht.

2. Die konzeptionelle Arbeit zu fiskalpolitischen Instrumenten und Anreizsystemen verringert bestehende Kenntnisdefizite in diesem Bereich.

3. Im Kontext der PAGE sind bedarfsgerechte Beratungsleistungen für ausgewählte Partnerländer erbracht.

4. Wissensmanagement und die Verbreitung der konzeptionellen Arbeit und Beratungsleistungen sind gewährleistet.

Das Projekt ist entsprechend der vier Outputs in vier Arbeitspakete bzw. Komponenten unterteilt, die einander ergänzen und eng miteinander verbunden sind.

Komponente 1 wurde unter Federführung der GIZ durchgeführt und konzentrierte sich auf die direkte Unterstützung des BMU in den verschiedenen Folgeprozessen zur Rio+20-Konferenz in Form der Entsendung einer GIZ-Beraterin in das Referat KI II 4 des BMU. Geplante Hauptaktivitäten in diesem Zusammenhang waren: Nachfrageorientierte Inputs zum Rio+20-Folgeprozess (u.a. Konzeptpapiere, Kommunikationsmaterialien), Beiträge zu Workshops, Konferenzen und Side Events; Unterstützung des BMU bei der inhaltlichen Vorbereitung einer GE Konferenz (umgesetzt im März 2017), regelmäßige Kommunikation über die Projektergebnisse innerhalb des BMU und Berichterstattung zu politischen Positionen der Partnerländer, sowie Unterstützung der Nutzung der Resultate des Projektes für die internationalen Klimaverhandlungen und andere internationale Prozesse.

Komponente 2, unter Federführung von UNEP, zielte darauf ab, das allgemeine Verständnis für die Rolle von Fiskalpolitik für eine kohlenstoffarme Entwicklung und GE zu verbessern und private Investitionen hierfür zu mobilisieren. Auf konzeptioneller Ebene sollte neues Wissen zu fiskalpolitischen Reformprozessen zugunsten von GE-Investitionen und somit einer kohlenstoffarmen wirtschaftlichen Entwicklung erarbeitet werden. Im Kern sollte, darauf aufbauend, der Wissens- und Erfahrungsaustausch im Rahmen des Grünen fiskalpolitischen Netzwerks (Green Fiscal Policy Networks, GFPN) sowie regionaler Veranstaltungen gefördert werden. Geplante Hauptaktivitäten in diesem Zusammenhang waren: Erstellung von (Länder-)studien, Management und Erweiterung des GFPN und dessen Online Präsenz und Organisation von mindestens einem regionalen Workshop zur Entwicklung von und dem Austausch zu Best Practices.

Komponente 3 zielte auf die Beratung der Partnerländer ab. Hier teilten sich GIZ und UNEP die Federführung nach Ländern. Die GIZ übernahm die Federführung in Indien, Thailand, Südafrika und Uruguay, UNEP in China, Burkina Faso (im Projektverlauf ersetzt durch Ägypten), Kolumbien sowie Peru. UNEP konzentrierte sich dabei insbesondere auf die Länder, die bereits als PAGE-Länder identifiziert wurden bzw. das Potenzial aufwiesen zukünftig ausgewählt zu werden. Hier wurden die Projektaktivitäten entsprechend an den durch PAGE entwickelten Aktionsplänen orientiert. Im Bereich Fiskalpolitik sollten die Länderaktivitäten auf Ergebnisse von Komponente 2 zurückgreifen und umgekehrt die globalen Aktivitäten durch praxisnahe Anwendungen auf nationaler Ebene ergänzen. Geplante Hauptaktivitäten in diesem Zusammenhang waren: Identifikation von prioritären GE-Handlungsfeldern, Unterstützung von inter-ministeriellem Dialog und Multi-Stakeholder Beratungen, Wirkungsanalysen, Capacity Building, Formulierung nationaler und regionaler GE-Aktionspläne sowie die Unterstützung von GE-Politikgestaltung und -implementierung.

Komponente 4, unter Federführung der GIZ, hatte das Ziel die Ergebnisse und Erfahrungen zu GE global sichtbar zu machen. Insbesondere sollte der Wissenstransfer, sowie der internationale Austausch inklusive Süd-Süd-Dialog gefördert werden. Hauptaktivitäten in diesem Zusammenhang waren: Verbreitung von Wissen und Lessons Learned zu GE durch Publikationen, Workshops und andere öffentliche Veranstaltungen, Förderung des Süd-Süd-Erfahrungs- und Wissensaustauschs durch regionale und internationale Dialogformate, sowie Teilnahme an und Austausch mit bereits bestehenden internationalen Netzwerken wie der Wissensplattform für grünes Wachstum (Green Growth Knowledge Platform, GGKP).

---

## **2 EVALUIERUNGSDESIGN UND METHODOLOGIE**

### **2.1 Evaluierungsdesign**

Die Evaluierung dieses Einzelprojektes ist eine ex-Post Evaluierung zwei Jahre und zehn Monate nach Projektende und folgt dem standardisierten Evaluierungsdesign der Einzelprojektevaluierung der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI EPE). Im Mittelpunkt der Evaluierung steht das Ziel eine einheitliche Bewertung aller Projekte durchzuführen, um Aussagen sowohl über das Gesamtprogramm der IKI als auch über die individuellen Projekte treffen zu können.

Hierfür wurde ein Standard-Bewertungsschema durch das Evaluierungsmanagement (EM) der IKI entwickelt, welches die Vergleichbarkeit der Ergebnisse gewährleisten soll. Dieses wird ergänzt durch die Analyse der Evaluator\*innen. Der Bewertungsrahmen basiert auf den Kriterien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung/Ausschuss für Entwicklungszusammenarbeit (Organisation for Economic Cooperation and Development/Development Assistance Committee, OECD/DAC). Auf der Basis dieses einheitlichen Schemas, können die Projekte gemäß der Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Impakt, Nachhaltigkeit, Kohärenz, Komplementarität und Koordination sowie Projektplanung und -steuerung beurteilt werden.

Die Bewertungen für den vorliegenden Evaluierungsbericht werden mittels Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) vergeben und auf die jeweiligen Leitfragen und zugeordneten Teilaufgaben bezogen.

Generell wird in diesem Evaluierungsbericht die gendergerechte Sprache mit der Schreibweise „-\*innen“ verwendet. Hierbei wird für die verbesserte Lesbarkeit die feminine Form, z.B. „die Vertreter\*in“, angewandt und umschließt alle Geschlechter. Bei Textstellen, wo der/die Autor\*in des Evaluierungsberichts genannt wird, wird die Form „die Evaluator\*in“ angewandt.

### **2.2 Evaluierungsmethodologie**

Methodisch wurde bei der vorliegenden Deskstudie zunächst die Projektdokumentation herangezogen, auf deren Basis sich weiterführende Fragestellungen ergaben.

Bei der vorliegenden Deskstudie wurden die Dokumentationsinhalte anhand von weiterführender Analyse mittels Triangulation und folgenden Interviews ergänzt : Zwei Interviews mit Vertreter\*innen der Durchführungsorganisationen (DO) und ein Interview mit einer\*r Vertreter\*in der Zielgruppe.

Außerdem wurde eine individuelle Literaturrecherche v.a. zu den Kriterien Relevanz (Kapitel 3.1.) und Kohärenz, Komplementarität und Koordination (Kapitel 3.6.) durchgeführt.

### **2.3 Datenquellen und -qualität**

Die jeweiligen IKI-Monitoring und Evaluation (M&E)-Hinweise bzw. IKI-Förderinformationen wurden je nach Jahr der Betragung- bzw. Durchführung mit einbezogen. Die Datenqualität wird folgendermaßen beurteilt: Die Datenqualität und Verfügbarkeit von Projektdokumenten (im Sinne von Projektprodukten) war gut und damit ausreichend für die Evaluation. Die DO konnte in fast allen Fällen angefragte Projektdokumente bereitstellen und war in der Lage, alle wichtigen Fragen zum Ablauf des Projektes zu beantworten.

---

## 3 ERGEBNISSE DER EVALUIERUNG

### 3.1 Relevanz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Relevanz	1.1 Grad des Projektbeitrages zu den Programmzielen der IKI	60 %	2,0
	1.2 Relevanz des Projekts für Erreichung der Klimaziele des Landes	25 %	2,0
	1.3 Relevanz des Projekts für die Zielgruppe	15 %	2,0
<b>Gesamtnote der Relevanz</b>			2,0

**LF1.1:** Das Projekt trägt in hohem Maße zu den Programmzielen der IKI bei. Im Jahr 2014 gehörte die Förderung der Transformation zu einer nachhaltigen und emissionsarmen Wirtschaftsstruktur in den Partnerländern zu einem der Förderbereiche der IKI (Förderbereich I – Treibhausgas (THG) Minderung). In diesem Bereich geförderte Projekte sollten sich u.a. auf die Entwicklung von Niedrigemissionsstrategien (Low Carbon Development Strategy, LCDS) konzentrieren, wozu das GE-Konzept gezählt werden kann. Dabei konnten die Projekte neben der direkten THG-Minderung auch auf die Unterstützung des Partnerlandes bei der Verbesserung der eigenen Minderungskapazitäten ausgerichtet sein. In diesem Sinne leistete das Projekt Kapazitätsaufbau in Partnerländern, um eine kohlenstoffarme Entwicklung durch GE-Politiken und Instrumente voranzutreiben, die das Potenzial haben in hohem Maße THG-Emissionsminderungen zu erzielen. Darüber hinaus sieht der Projektansatz Vernetzungsarbeit und Dissemination von Projektergebnissen auf internationaler Ebene vor, über die ein Beitrag zu einer informierten internationalen Debatte zu GE, und damit zu den internationalen Klimaverhandlungen geleistet werden sollte, was im Förderbereich I in den Förderrichtlinien als wünschenswert genannt wird.

Über den Fokus des Projekts hinaus leistet der ganzheitliche Ansatz einer grünen Wirtschaftsweise auch einen Beitrag zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels. Da dieser Aspekt jedoch nicht im Fokus des Projekts stand, fließt er nicht in die Bewertung ein.

**LF1.2:** Die Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmen in hohem Maße mit nationalen Klimapolitiken, Sektor- und Entwicklungsplänen und den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) überein. Die Entwicklung und Umsetzung von Niedrigemissionsstrategien ist für die Erreichung sowohl der nationalen als auch der internationalen Klimaschutzziele von hoher Bedeutung. Als 2012 auf der Rio+20-Konferenz anerkanntes Instrument zur Erreichung nachhaltiger Entwicklung hatte das GE-Konzept zudem Relevanz im Kontext der damaligen internationalen Klimaschutzverhandlungen. Die acht ausgewählten Partnerländer hatten vor Projektbeginn aktives Interesse an diesem Konzept gezeigt. Vier Länder (China, Indien, Thailand, Uruguay) waren bereits im Vorgängerprojekt involviert. Von den acht Partnerländern zu Beginn des Projekts waren zwei bereits PAGE Mitglieder (Peru, Burkina Faso (das später durch Ägypten ersetzt wurde)) und weitere zwei kurz davor Mitglieder zu werden (Südafrika, China). In fast allen Partnerländern gab es mehr oder weniger stark ausgearbeitete Ansätze, das GE-Konzept in die nationalen Politiken zu integrieren. So hatten Südafrika und Kolumbien bereits Green Growth Konzepte erarbeitet. Thailand arbeitete an einem Konzept für eine Niedrigemissions-Gesellschaft. Uruguay hatte eine Studie zu den Voraussetzungen einer möglichen Umsetzung des GE-Konzepts erarbeitet. China und Indien, die eigene GE-Ansätze verfolgten, wurden aus der Gruppe der BRICS-Staaten als Kooperationspartner in das Projekt geholt. Sie sollten vor allem in den (internationalen) Dialog eingebunden werden.

**LF1.3:** Die Ergebnisse bzw. geplante Aktivitäten des Projektes stimmten in hohem Maße mit den Bedürfnissen und der Akzeptanz der Zielgruppe überein. Hauptzielgruppe des Projekts bildeten auf nationaler Ebene Entscheidungsträger\*innen aus Schlüsselministerien der jeweiligen Partnerländer, die in die Formulierung von relevanten Politiken involviert sind. Auf internationaler Ebene richtete sich das Projekt darüber hinaus an weitere relevante Akteur\*innen und Interessengruppen, die an Formulierungs- und Implementierungsprozessen zu GE-Politiken beteiligt sind. Damit wurde national die Entwicklung ambitionierter GE-Ansätze an der Stelle angestoßen, wo auch die jeweiligen übergeordneten nationalen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsstrategien entwickelt wurden. Auf internationaler Ebene trugen die Projektaktivitäten zur Vernetzung und Wissensdissemination bei.

Das Projekt wurde von den anvisierten Partnerländern akzeptiert und unterstützt. Die Länderteams wiesen

---

jedoch einen unterschiedlich hohen Aktivitätsgrad im Projekt auf.

### 3.2 Effektivität

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effektivität	2.1 Realistische Outcomes aus heutiger Sicht	50 %	3,0
	2.2 Grad der Erreichung der Outcomes		2,0
	2.3 Grad der Erreichung der Outputs		2,0
<b>Gesamtnote Effektivität</b>			2,0

**LF2.1:** Das anvisierte Outcome des Projektes wird rückblickend als teilweise realistisch eingestuft. Das übergeordnete Ziel, das Wissen und die Handlungsfähigkeit zu Ansätzen und Instrumenten für eine auf kohlenstoffarme Entwicklung ausgerichtete GE auf internationaler Ebene und in ausgewählten Partnerländern zu verbessern, ist auch mit Blick auf die Erfahrungen aus der ersten Projektphase als realistisch einzuschätzen. In Anbetracht der Fülle an geplanten und durchgeföhrten Aktivitäten, insbesondere im Bereich Wissensmanagement und Vernetzung, hätte man hier umgekehrt ein ambitionierteres Ziel erwarten können. Die ToC des Projekts ist hier ausführlicher. Hier wird die effektive Vernetzung von internationalen Schlüsselakteur\*innen, explizit als Teil des Outcomes genannt, in den im PV formulierten Outcomeindikatoren nicht. Weder in der ToC noch im PV wird die aktive Nutzung und Weiterbearbeitung des generierten und disseminierten Wissens durch relevante internationale Akteur\*innen als Outcome aufgelistet. Für das BMU wird dieses Ziel auf Outputebene (Output-Indikator 1) formuliert. Der in der ToC darauf aufbauende Schritt („Das BMU bringt nationale und internationale GE-Ansätze in den politischen Dialog ein“) wird im PV jedoch nicht aufgegriffen.

**LF2.2:** Das Outcome wurde durch das Projekt erreicht. Im Rahmen des Projekts wurden mehrere Publikationen (mind. sechs) in Zusammenarbeit mit den Partnerländern erarbeitet. Für die Dissemination von handlungsrelevantem Wissen hat das Projekt eine PAGE Konferenz unter Federführung des BMU organisiert. Mit 400 Teilnehmer\*innen aus 45 Ländern, darunter 15 Minister\*innen und Staatssekretär\*innen, sowie hochrangigen Vertreter\*innen von Zivilgesellschaft, Gewerkschaften, Unternehmen und Wissenschaft konnte die Konferenz hohe Sichtbarkeit erzielen. Entsprechend hoch wurde der Mehrwert seitens der Teilnehmer\*innen bewertet. Darüber hinaus hat das Projekt insgesamt vier Nebenveranstaltungen bei größeren Konferenzen (COP 21 und 23, sowie World Sustainable Development Summit der Vereinten Nationen (United Nations, UN) 2015) angeboten (Outcome Indikator 1).

In drei Partnerländern wurden Green Economy/ Growth Assessments durchgeführt, die einen Beitrag zu einer national angestrebten kohlenstoffarmen Entwicklung leisten (Outcome Indikator 2). In Uruguay bauten auf das Assessment Strategien und Maßnahmen auf, die die öffentliche Verwaltung als Vorbild für Umweltmanagement stärken, nachhaltigen Tourismus ausbauen und betriebliches Umweltmanagement in der Industrie fördern. In Peru und Kolumbien bildeten Assessments die Basis für die Entwicklung nationaler Green Growth-Strategien u.a. mit Maßnahmen zu E-Mobilität, Bioökonomie, erneuerbare Energien und Recycling. Einschränkend ist hier jedoch anzumerken, dass nur in Uruguay die Maßnahmen direkt auf die Unterstützung des Projekts zurückgeführt werden können. In Peru und Kolumbien waren bei der Entwicklung der nationalen Strategien andere Akteure involviert (z.B. das Global Green Growth Institute, GGGI). Zudem spielten Prozesse, wie z.B. der angestrebte OECD-Beitritt, eine Rolle.

**LF2.3:** Die geplanten Outputs wurden durch das Projekt erreicht und zum Teil übertroffen. Über die Entsendung einer GIZ-Beraterin in das Referat KI II 4 des BMU unterstützte das Projekt die internationalen Aktivitäten zu GE durch zehn Inputs (Output 1; Zielwert mind. 10 Inputs) u.a. Gesprächsführungsvorschläge und Sachstandinformationen, Entwürfe für Reden, Kommentierungen von Dokumenten im Bereich Green Economy / Green Finance und an der Schnittstelle zu SDGs / 2030 Agenda, Veranstaltungsberichte, Entwurf eines Einladungsflyers und Analysen zu Partnerländern. Für die bessere Koordination und Wissensaustausch zwischen BMU und Projekt wurden regelmäßig Planungs- und Arbeitstreffen zwischen dem Referatsteam und dem GIZ-Team durchgeführt. Die GIZ-Beraterin unterstützte zudem das BMU inhaltlich und konzeptionell in der Vor- und Nachbereitung der 2. PAGE-Ministerkonferenz.

Den zweiten Arbeitsschwerpunkt bildete die konzeptionelle Arbeit zu fiskalpolitischen Instrumenten und Anreizsystemen (Output 2; Zielwert: Erstellung von mehreren Policy Analysen, Aufbau eines Netzwerks). In diesem Rahmen wurden drei Themenanalysen zu Fiskalpolitiken in den Bereichen Klimawandel, im

---

Rohstoffsektor und mit Bezug zu den SDGs sowie eine analytische Globalstudie über die Einrichtung staatlicher Fonds erstellt. Zudem wurden drei Länderstudien zur Frage von Wasserpreisreformen im Kontext der SDG-Umsetzung für Uruguay, Vietnam und die Philippinen angefertigt und veröffentlicht. Hierfür waren eigentlich neben Uruguay die Partnerländer Südafrika und Kolumbien vorgesehen. Aufgrund fehlenden Interesses wurden jedoch ersatzweise Studien zu Vietnam und den Philippinen angefertigt, wo es aktive Nachfragen nach einer Zusammenarbeit gab. Der Zeitplan zur Erstellung der Studien konnte dadurch nicht eingehalten werden. Die Dissemination der Projektergebnisse und der Austausch zum Thema Fiskalpolitik wurde über die Koordination und die Erweiterung des GFPN, sowie dessen Onlinepräsenz gewährleistet. Hieran arbeiteten GIZ, UNEP und der Internationale Währungsfonds (IWF) gemeinsam. Der Austausch von Best Practices wurde im Rahmen eines im Dezember 2016 in Bangkok organisierten regionalen Workshops gefördert.

Im Kontext von PAGE wurden bedarfsgerechte Beratungsleistungen für ausgewählte Partnerländer erbracht (Output 3; Zielwert: Analyse für eine Green Economy Strategie und erste Aktivitäten in mind. drei Partnerländern abgeschlossen). In vier Partnerländern wurde eine Analyse auf nationaler Ebene abgeschlossen und je nach Land mehr oder weniger in Workshopformaten diskutiert. In China wurde in Zusammenarbeit mit der Chinesischen Akademie für Umweltplanung (Chinese Academy of Environmental Planning, CAEP) eine Studie zur statistischen Messung der chinesischen Umweltindustrie erstellt und im Rahmen eines Workshops diskutiert. In Kolumbien unterstützte das Projekt die Entwicklung einer nationalen Green Growth Strategie durch eine Reihe sektoraler Workshops und einen - gemeinsam mit dem GGGI, der nationalen Planungsbehörde (Departamento Nacional de Planeación, DNP) und dem kolumbianischen Umweltministerium (Ministerio de Ambiente y Desarrollo Sostenible, MADS) organisierten Multi-Stakeholder-Dialog. Darauf aufbauend wurde eine erste Version des Green Growth Potential Assessment erarbeitet. Die weitere Beratung erfolgte auf Wunsch des Partnerlandes ausschließlich von GGGI mit dem Ergebnis einer 2030 Green Growth Roadmap im Juni 2018. In Südafrika wurde mit Unterstützung des Projekts im Jahr 2017 eine Green Fund Impact Study verfasst, die den nationalen Green Fund hinsichtlich seines Beitrags zu Südafrikas GE-Prioritäten (u.a. kohlenstoffarme Entwicklung, Schaffung von Arbeitsplätzen) analysierte. Die Ergebnisse wurden in einem öffentlichen Workshop diskutiert und Handlungsempfehlungen erarbeitet. In Uruguay wurde, aufbauend auf den Arbeiten in der ersten Projektphase, ein GE Assessment finalisiert und mit wichtigen Interessensgruppen des Landes diskutiert. Daran anknüpfend wurden in einer Workshop-Reihe Vertreter\*innen unterschiedlicher Institutionen zu GE-Themen geschult. Darüber hinaus wurden in Thailand und Indien Handlungsempfehlungen zu einzelnen Themen erarbeitet.

Den vierten Schwerpunkt des Projekts bildete das Wissensmanagement und die Verbreitung der konzeptionellen Arbeit und Beratungsleistungen (Output 4; Zielwert: Ergebnisse der anderen APs durch mind. eine Publikation und mind. drei internationale/ regionale Workshops kommuniziert und in die Arbeit anderer internationaler Foren wie GGKP eingeflossen).

Das Projekt war auf zwölf internationalen Foren vertreten, u.a. bei zwei OECD Green Growth and Sustainable Development Forums, einem Koalition der grünen Wirtschaft (Green Economy Coalition, GEC) Annual Meeting und zwei GGKP Annual Meetings und speiste dort in Gesprächen/Diskussionen die Lernerfahrungen aus der Projektimplementierung zu GE und kohlenstoffarmen Entwicklungsansätzen ein. Im Jahr 2015 entstand aus der Zusammenarbeit mit der GEC die GE Gruppe für interinstitutionelle Zusammenarbeit (Interinstitutional Collaboration Group, ICG), in der wichtige globale GE-Akteur\*innen, sich zu ihren Aktivitäten und möglicher Zusammenarbeit austauschen. Auf der GGKP-Webseite wurden GIZ-Projektprofile mit GE-Bezug eingestellt. Den Süd-Süd-Erfahrungs- und Wissensaustausch förderte das Projekt durch die Finanzierung der Teilnahme von Vertreter\*innen aus Partnerländern an einem globalen Green Growth Modelling Workshop in Genf, der 17. Global Conference for Environmental Taxation in Groningen, der PAGE Academy in Turin, dem Wellbeing Economies Africa Lab, einem Regionaltreffen der Alianza del Pacifico, dem GFPN-Regionalworkshop in Bangkok, dem Asia-Pacific Regional Environmental Goods and Services Sector (EGSS) Capacity Building Workshop in Fuzhou/China und durch die Mitkonzeption und Durchführungsbegleitung der GE Autumn School der Akademie für Internationale Zusammenarbeit (AIZ). Publikationen werden im SB unter diesem Indikator nicht genannt. Es wurden aber mehrere Publikationen unter anderen Outputs erarbeitet, die hier verbreitet wurden.

### 3.3 Effizienz

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Effizienz	3.1 Grad der Angemessenheit des eingesetzten Aufwandes im Vergleich mit dem Referenzrahmen	40 %	2,0
	3.2 Grad der Notwendigkeit des eingesetzten Aufwandes für die Erreichung der Projektziele	25 %	2,0
	3.3 Grad der tatsächlichen Verwendung der Projektleistungen (z.B. Kapazitäten, Wissen, Ausrüstung)	35 %	3,0
<b>Gesamtnote Effizienz</b>			2,4

**LF3.1:** Die Kosten des Projektes waren (in Relation zu vergleichbaren Maßnahmen) auch in der zweiten Projektphase insgesamt angemessen. Das Projekt konnte sein Outcome, Wissen und Handlungsfähigkeit zu GE-Ansätzen zu erhöhen, erreichen. Eine quantitative Bewertung in Bezug auf Kohlenstoffdioxid (CO2)-Einsparungen ist nicht möglich, da das Projekt den Fokus auf Kapazitätsaufbau hatte, und entsprechend keine direkten CO2-Einsparungen zu erwarten waren.

Der Aufwand ist zur Erreichung der Outputs gerechtfertigt. Das Projekt hatte einen geplanten Finanzrahmen von insgesamt 3.564.000 Euro (EUR). Davon entfielen 1.080.000 EUR auf einen Finanzierungsvertrag mit UNEP. Dies war der deutsche finanzielle Beitrag zu PAGE. Weitere 40.010 EUR entfielen auf einen Zuschussvertrag mit Adelphi, die als SEED-Sekretariat fungierten und die Durchführung der SEED-Auszeichnungen und der Dialogveranstaltung in Indien übernahmen.

Der finanzielle Aufwand des Projekts lag bei 3.434.594,87 EUR und damit 129.405,13 EUR unter dem gesetzten Rahmen. Mit Blick auf das Projektvolumen ist der Aufwand also im Rahmen geblieben. Die ursprünglich angesetzten Personalkosten wurden leicht unterschritten. Dafür fielen etwas mehr Reisekosten als geplant an. Alle Outputs wurden mit dem genannten Budget erreicht.

Am 27.02.2017 wurde eine kostenneutrale Laufzeitverlängerung bis zum 31.12.2017 vom BMU bewilligt. Damit verbunden waren kleine Verschiebungen der Kostenpunkte, die in einem entsprechenden Umschichtungsantrag am 29.09.2017 bewilligt wurden.

Das Projekt wurde nicht durch Dritte finanziert. Das Partnerland China ist aber in Vorfinanzierung gegangen, um mit den Aktivitäten schneller starten zu können.

**LF3.2:** Alle veranschlagten Maßnahmen des Projektes waren erforderlich für die Erreichung des Outcomes und der Outputs. Durch die Integration des deutschen Beitrags zu PAGE und den damit verbundenen Aktivitäten von UNEP, konnten Synergien genutzt werden. So profitierte die GIZ von der Sichtbarkeit der Projektaktivitäten durch die Anbindung an eine multilaterale Organisation und UNEP profitierte umgekehrt von der Erfahrung der GIZ auf Arbeitsebene. Darüber hinaus konnten auch über die Vernetzung und Kooperation mit anderen Organisationen und Projekten Synergien genutzt werden.

Das Projekt wurde mit vergleichsweise wenig Personal umgesetzt. Die Hauptarbeit wurde von einer geteilten Beraterstelle für das Lateinamerika-Portfolio und einer Vollzeitstelle für das Asien-Portfolio, Green Fiscal Policy und Projektmanagement abgedeckt. In den Partnerländern war kein lokales Personal zur Unterstützung vorgesehen. In Indien und Thailand wurde auf bestehendes, aber nicht dem Projekt zugehörigen, Personal der DO zurückgegriffen. In Südafrika konnte eine Stelle eines anderen Projekts zu 20% mitfinanziert werden, was nach Aussage der DO eine deutlich bessere Zusammenarbeit mit dem Partnerland ermöglicht hat. Vor diesem Hintergrund wäre, auch aus Sicht der DO, ein höheres Personalbudget für nationales Personal in den Partnerländern von Anfang an sinnvoll gewesen. In Phase III des Projekts wurde dies entsprechend berücksichtigt. Darüber hinaus wurde eine Beraterin in das BMU entsandt, um das zuständige Referat inhaltlich, konzeptionell und koordinatorisch zu unterstützen. Dies gewährleistete eine enge Abstimmung zwischen BMU, DO, PAGE und den Partnerländern über den gesamten Projektzeitraum. Bei dieser Person lag zudem die Unterstützung Südafrikas.

**LF3.3:** Die Zielgruppe nutzt in hohem Maße die Projektergebnisse. Während des Projekts nutzte das BMU mehrmals inhaltliche und konzeptionelle Inputs der entsandten DO-Beraterin für die eigene Arbeit und Abstimmung mit Akteur\*innen in Partnerländern. Das GFPN, bestehend aus Expert\*innen und Instituten aus dem Bereich, und dessen Onlinepräsenz dienten als Anlaufstelle für (Partner-) länder, um sich über

---

das Thema zu informieren. Die Projektaktivitäten in den Partnerländern waren in mehreren Ländern Grundlage für die Erarbeitung von GE-Politiken.

### 3.4 Impakt

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Impakt	4.1 Grad der Erreichung qualitativer und quantitativer klimarelevanter Wirkungen	60 %	3,0
	4.2 Grad der Erzielung nicht intendierter relevanter Wirkungen	20 %	2,0
	4.3 Grad der Erreichung von Scaling-Up / Replikation / Multiplikatorenwirkungen hinsichtlich der Verbreitung der Ergebnisse	20 %	3,0
<b>Gesamtnote Impakt</b>			<b>2,8</b>

**LF4.1:** Bei dem beschriebenen Vorhaben war die Zielstellung Politikberatung bzw. Kapazitätsaufbau, sowie die Erstellung und Verbreitung von Informationen. Quantitative, klimarelevante direkte Auswirkungen sind daher auf Grundlage der Projektdokumente nicht mess- bzw. attribuierbar. Die Beratung hatte jedoch in mehreren Partnerländern positiven Einfluss auf die Formulierung konkreter GE Politiken, die potenziell signifikante THG-Minderungen erreichen können.

Das Projekt konnte auf qualitativer Ebene klimarelevante Wirkungen erzielen. Es hat das Thema GE aufgegriffen als dieses neu in der internationalen Debatte aufkam, und über die Projektphasen systematisch in die Breite getragen, sowie inhaltliche Impulse gesetzt. Die Zusammenarbeit mit PAGE hat einerseits die Breitenwirkung des Projekts verstärkt, andererseits hätte auch PAGE nach Aussage der DOs ohne Projekt nicht in dem Maße wachsen können. So hat die Arbeit in einigen Partnerländern, speziell in Lateinamerika, dazu beigetragen die anfängliche Skepsis gegenüber dem GE Ansatz abzubauen und damit den Weg für PAGE in diesen Ländern geebnet. Durch das Projekt wurden für das Thema relevante nationale und internationale Akteur\*innen miteinander vernetzt, die vorher nicht in Kontakt standen. Auf nationaler Ebene sollten hierfür in den Partnerländern interministerielle Gruppen für die Vernetzung der Vertreter\*innen der verschiedenen Ministerien und Behörden gebildet werden. Dies ist unterschiedlich erfolgreich gelungen. So gab es Partnerländer mit einem/einer Hauptansprechpartner\*in, die sich mehr oder weniger intensiv interministeriell koordinierten (Südafrika, Thailand) und Partnerländer, in denen über das Projekt hinweg eine interministerielle Gruppe mehr oder weniger regelmäßig zusammenarbeitete (Uruguay, Peru). In den großen, unterstützten Ländern (China, Indien) war die Zusammenarbeit eher punktuell. Hier wurde eine interministerielle Zusammenarbeit aber über PAGE erreicht, denn für die Teilnahme daran müssen mindestens drei Ministerien gemeinsam einen Antrag stellen.

Das Projekt konnte keine direkten positiven sozioökonomischen Wirkungen erzielen. Im Falle einer Umsetzung von GE Politiken in den Partnerländern ist aber für die Zukunft davon auszugehen. Auf indirekter Ebene konnten jüngst das Projekt und PAGE dazu beitragen ein Green Recovery Economy Programm aufzusetzen, um die negativen Folgen der Corona-Pandemie abzufedern. So wäre laut UNEP das schnelle Verfassen von Projektanträgen ohne den mehrjährigen Projektunterbau und die damit verbundene Zusammenarbeit mit den Partnerländern nicht möglich gewesen.

**LF4.2:** Die Auswirkungen des Projekts umfassten in hohem Maße nicht-intendierte, positive Nebeneffekte. Das Projekt hat über die eigene Zielsetzung hinaus zu einer institutionalisierten Vernetzung wichtiger globaler Akteur\*innen im Bereich GE beigetragen. In Zusammenarbeit mit der GEC ist die so genannte Interinstitutional Collaboration Group (ICG) entstanden (diese heißt inzwischen Partners for Inclusive Green Economy), die internationale Organisationen wie die OECD, das GGGI, die GGKP, die GEC, PAGE, das Forum mit der Privatwirtschaft und das Internationale Institut für Umwelt und Entwicklung (International Institute for Environment and Development, IIED) in einem Netzwerk zusammengebracht und für regelmäßigen Austausch gesorgt hat. Zur Verfestigung des Austausches hat nach Aussage der DO auch beigetragen, dass die Akteur\*innen in diesem Feld über die Jahre relativ konstant dieselben geblieben sind. Das bereits in Phase I des Projekts ins Leben gerufene GFPN hat sich in Phase II stärker institutionalisiert. Hierzu trugen UNEP und IWF maßgeblich bei.

**LF4.3:** Ein Scaling-Up des Projektansatzes wurde im Projektgebiet teilweise über das IKI-Folgeprojekt „Green Economy Transformation in Kooperation mit der PAGE – Synergien zwischen

Niedrigemissionspfaden und den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG)" umgesetzt. Hier wurde die Zusammenarbeit in den drei aktivsten Partnerländern (Uruguay, Südafrika, Peru) fortgesetzt. In Südafrika wurde die Folgekonferenz zur PAGE Konferenz, die im März 2017 unter Leitung des BMU in Zusammenarbeit mit dem Projekt umgesetzt wurde, 2019 nachfolgend von den südafrikanischen Partnern ausgetragen. Auf internationaler Ebene hat das Folgeprojekt versucht die Diskurse zu GE, Klimapolitik und SDGs zu verbinden und mehr Fokus auf soziale Aspekte (z.B. bei Just Transition, Green Jobs) zu legen.

Der Projektansatz wurde über das Folgeprojekt in weiteren Ländern repliziert (Argentinien, Costa Rica, Indonesien). Darüber hinaus wurde der Austausch zwischen den Partnerländern in der dritten Projektphase unterstützt (Südafrika und Argentinien, sowie Costa Rica und Uruguay). Dies wurde bereits in Phase II versucht, von Seite der Partnerländer aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht aufgegriffen.

### 3.5 Nachhaltigkeit

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Nachhaltigkeit	5.1 Grad der Nachweisbarkeit der Projektwirkungen über das Projektende hinaus	25 %	2,0
	5.2 Grad der Fähigkeiten zur Fortführung und zum Erhalt der positiven Projektergebnisse durch nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen nach Projektende	30 %	3,0
	5.3 Grad der Weiterführung der Beiträge des Projekts durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritten nach Projektende mit eigenen Mitteln	20 %	3,0
	5.4 Grad der ökologischen, sozialen, politischen und ökonomischen Stabilität im Projektumfeld	25 %	2,8
<b>Gesamtnote Nachhaltigkeit</b>			<b>2,7</b>

**LF5.1:** Nachweisbare Wirkungen nach Projektende sind mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten und hohe Wirkungen nach Projektende sichtbar. Das Projekt hat den teilnehmenden Partnerländern aufgezeigt, wie umsetzbare GE-Politiken aussehen können und wie man hierfür von Erfahrungen aus anderen Ländern und der internationalen Eben lernen kann. Damit wurden Kapazitäten aufgebaut und über die Anbindung an PAGE eine längerfristige Perspektive der Zusammenarbeit geschaffen, die die Entwicklung weiterer Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen von GE-Politiken unterstützen.

Wie unter LF 4.1 beschrieben, hat das Projekt zum nationalen und internationalen Wissensaufbau zu GE beigetragen und so dem Thema zu mehr Sichtbarkeit und Zustimmung verholfen. Über den Aufbau und die Stärkung internationaler Netzwerke (GFPN, ICG, GGKP) hat das Projekt den Austausch zu GE in die Breite getragen. Das Projekt hat nach Aussage der DOs erheblich zum Aufbau von PAGE beigetragen. Von den neun Partnerländern (Burkina Faso wurde im Laufe des Projekts durch Ägypten ersetzt) der zweiten Projektphase II sind sieben heute Mitglied bei PAGE. Von den fünf weiteren Partnerländern aus den Phasen I und III sind mittlerweile vier dem PAGE Netzwerk beigetreten.

**LF5.2:** Nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen haben mit relativer hoher Wahrscheinlichkeit die nötigen Fähigkeiten, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen. Mit Unterstützung des Projekts konnten die Partnerländer ein Verständnis dafür entwickeln, was unter GE zu verstehen ist und wie eine umsetzungsorientierte GE-Strategie aussehen und umgesetzt werden kann. In mehreren Ländern wurden im Rahmen des Projekts bereits Schritte in diese Richtung unternommen. So wurden in Peru und Uruguay eine GE Assessment Studie erarbeitet bzw. fertiggestellt, auf die Trainings für politische Entscheidungsträger\*innen aufbauten. Auch in Thailand wurde aufbauend auf eine Studie zu ökonomischen Instrumenten für die THG-Minderung aus dem Vorgängerprojekt eine Serie von Trainings mit dem Fokus auf Energie und Transport umgesetzt. Daraus erwachsene Empfehlungen waren aber politisch nicht durchsetzbar. In Südafrika wurde der nationale Green Fund hinsichtlich seines Beitrags zu den GE Prioritäten des Landes in mehreren Berichten untersucht und in einem öffentlichen Workshop diskutiert. In Kolumbien wurde die Entwicklung einer nationalen Green Growth Strategie mit auf den Weg gebracht. Die eigentliche Beratung wurde dann aber auf Wunsch der kolumbianischen Seite hauptsächlich vom GGGI erfolgreich fortgeführt. Im Juni 2018 wurde die 2030 Green Growth Roadmap verabschiedet.

Durch PAGE und die dahinterstehenden UN-Organisationen konnte das Projekt in den meisten

---

Partnerländern die Sichtbarkeit der politischen Akteur\*innen, die an einer nachhaltigen Wirtschaftsweise interessiert sind erhöhen, und zwar stärker als es dies bei einer weniger hochrangig angesiedelten DO gewesen wäre.

**LF5.3:** Projektergebnisse werden durch nationale Träger/Partner/Zielgruppen und/oder Dritte nach Projektende teilweise genutzt und mit eigenen Mitteln weitergeführt. Wie unter LF 5.2 erläutert, haben mehrere Partnerländer bereits erste GE Politiken entwickelt und arbeiten aktiv an deren Umsetzung (Uruguay, Kolumbien, Peru, Südafrika). In einigen Partnerländern sind die angestoßenen Ideen nicht weiterverfolgt worden (Burkina Faso, Ägypten, Thailand), was bei einem globalen Projekt dieser Größe aber nicht unüblich ist. Laut DO war die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse in den Ländern am besten, in denen der Austausch zwischen Projektteam und Ansprechpartner\*innen im Partnerland am häufigsten war. Durch den Beitritt zu PAGE, den das Projekt in allen Partnerländern, die noch nicht Mitglied waren, unterstützt hat, wurde die interministerielle Zusammenarbeit institutionalisiert. PAGE wiederum sieht sich in der Rolle Impulse zu setzen, die durch andere Organisationen weitergetragen werden z.B. die Erarbeitung von Projektfinanzierungsanträgen für den Green Climate Fund, die GEF und bei Regionalbanken. Damit hat das Projekt direkt und indirekt zum Kapazitätsaufbau beigetragen.

**LF5.4:** Das Eintreten politischer, sozialer, ökonomischer oder ökologischer Risiken, die die Nachhaltigkeit der Projektergebnisse negativ beeinflussen könnten, ist insgesamt sehr unwahrscheinlich. Das am ehesten zu erwartende Risiko war das politische. Das Engagement einzelner Länder kann sich erfahrungsgemäß während der Projektlaufzeit ändern. Die Möglichkeiten dieses Risiko auszuschließen sind begrenzt. Es wurden jedoch bewusst ausschließlich Partnerländer ausgewählt, die schon zu Projektbeginn einen hohen Grad an politischem Engagement und Verbindlichkeit aufwiesen. Partnerländer, die sich im Verlauf einer Projektphase als politisch zu wenig engagiert herausgestellt haben, wurden in der nächsten Phase aus dem Projekt herausgenommen (Ghana, Marokko nach Phase I und Thailand, Indien, China, Burkina Faso, Ägypten, Kolumbien nach Phase II). China und Indien erwiesen sich als schwierig, da es hier bereits ein großes Unterstützungsportfolio vor Ort gab und das Interesse an Maßnahmen durch das Projekt entsprechend eher gering war. In Burkina Faso, Ägypten und Thailand haben die politischen Bedingungen vor Ort die Projektarbeit erschwert. Mit Blick auf die begrenzten personellen Mittel des Projekts wurde insbesondere nach Phase II daher der Fokus auf die Länder gelegt, die schon deutlich weiter sind und Strahlkraft auf andere Länder entfalten können.

Für die Minderung der Risiken hat PAGE eine entscheidende Rolle gespielt. Während in kürzeren Projektzyklen die Zusammenarbeit mit politisch und ökonomisch schwierigen Ländern wenig erfolgsversprechend ist, können Netzwerke wie PAGE hier langfristige Unterstützung leisten. Von den acht Ländern, die nach Phase I und II aus dem Projekt ausschieden, wurden sechs Mitglied bei PAGE, was die Nachhaltigkeit der Projektarbeit in diesen Ländern erhöht.

### 3.6 Kohärenz, Komplementarität und Koordination

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Kohärenz, Komplementarität und Koordination	6.1 Grad der Kohärenz und Komplementarität des Projektes zu den Vorhaben anderer Geber (inkl. Anderer Bundesressorts) und des Partnerlandes	50 %	2,0
	6.2 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts	25 %	2,0
	6.3 Grad der Angemessenheit der ausgewählten Kooperationsformen während der Projektdurchführung für die Sicherstellung einer ausreichenden Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen	25 %	3,0
Gesamtnote Kohärenz, Komplementarität und Koordination			2,3

**LF6.1:** Das Projekt war kohärent und komplementär/additiv zu den Vorhaben anderer Organisationen. Wie bereits an mehreren Stellen in diesem Bericht ausgeführt, trägt das Projekt zu PAGE bei und umgekehrt. So hat das Projekt Partnerländer an PAGE (einer Partnerschaft, die von fünf UN-Organisationen gegründet wurde) herangeführt bzw. die Arbeit von PAGE aufgegriffen und umgekehrt PAGE Partnerländer in das

---

Netzwerk aufgenommen und weiter unterstützt. Durch PAGE ist das Projekt an die UN und weitere Geber angebunden.

**LF6.2:** Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisteten einen angemessen Grad der Koordination mit anderen Gebern und deutschen Ressorts. Eine ausreichende Koordination mit anderen Gebern war bereits im Projektansatz angelegt. Die Vernetzung und der inhaltliche Austausch zwischen relevanten Akteur\*innen sowohl auf nationaler wie internationaler Ebene ist Kernpunkt des Vorhabens. So konnten über Netzwerke wie der ICG, der GEC, der GGKP und dem GFPN Aktivitäten unterschiedlicher Organisationen abgestimmt und Synergien identifiziert werden. Auch auf bilateraler und regionaler Ebene wurde die Zusammenarbeit, insbesondere mit anderen GIZ Projekten, gesucht.

**LF6.3:** Die gewählten Kooperationsformen in der Projektdurchführung gewährleisten nur teilweise einen angemessen Grad der Koordination mit nationalen Ressorts und Stakeholdergruppen. Das Projekt setzte auf Ebene der Regierungsbeamt\*innen in den zuständigen Ministerien der jeweiligen Länder an. Sie waren die Hauptzielgruppe und entsprechend eng in das Projekt eingebunden. Über diese wurde eine enge Abstimmung der Aktivitäten mit den jeweiligen nationalen Ressorts sichergestellt. Dennoch blieb das Problem fehlender Humanressourcen in den Partnerländern bestehen. So konnten nicht in allen Partnerländern interministerielle Steuerungsgruppen etabliert werden. Die Zusammenarbeit mit einem/einer Hauptansprechpartner\*in im Land erwies sich insbesondere in Thailand als schwierig (siehe dazu auch Kriterium Nachhaltigkeit), da die zuständige Person wegen hohem Arbeitsanfall und veränderter Zuständigkeiten auf die Distanz zunehmend schwer erreichbar wurde. Auch auf Projektseite war die personelle Ausstattung knapp bemessen. So mussten die Projektmitarbeiter\*innen mehrere Partnerländer gleichzeitig abdecken. Vor Ort war kein Personal zur Unterstützung eingesetzt. In Südafrika konnte kurzfristig eine Stelle mit 20% mitfinanziert werden, was die Zusammenarbeit dort erheblich erleichterte und verbesserte. Vor diesem Hintergrund wäre es sinnvoll gewesen weniger Partnerländer in das Vorhaben aufzunehmen und dafür mehr Personal zur Verfügung zu stellen, was in Phase III dann auch umgesetzt wurde.

### 3.7 Projektplanung und -steuerung

Kriterium	Leitfrage	Gewichtung	Benotung
Projektplanung & Steuerung	7.1 Grad der Qualität der Projektplanung	50 %	2,7
	7.2 Grad der Qualität der Projektsteuerung	50 %	2,0
Gesamtnote Projektplanung & Steuerung			2,4

**LF7.1:** Die Qualität der Planung wird insgesamt als überwiegend voll den Erwartungen entsprechend eingestuft. Die (ökologischen, sozialen, institutionellen und ökonomischen) Rahmenbedingungen und Risiken wurden adäquat analysiert bzw. waren durch die erste Projektphase bekannt und in der Planung berücksichtigt. Der PV beschreibt die Rahmenbedingungen in den Partnerländern nachvollziehbar. Aus der ersten Projektphase wurden konkrete Lernerfahrungen abgeleitet und im PV berücksichtigt.

Die Interventionslogik ist weitgehend konsistent und schlüssig, die gesetzten Ziele sind insgesamt realistisch. Die Projektbausteine des Projekts werden in einer ToC nachvollziehbar und aufeinander aufbauend dargestellt. Wie in LF 2.1 beschrieben, finden sich die hier genannten Ziele aber nicht vollständig in den Outcome- und Outputindikatoren wieder. Die im PV dargestellten Wirkungshypothesen sind aus den Lernerfahrungen aus dem Vorgängerprojekt abgeleitet und bilden die Grundlage für den Aufbau des Projekts.

Die Aktivitäten- und Budgetplanungsübersicht des Projekts ist teilweise aussagekräftig. Die Aktivitäten des Projekts wurden vollständig, klar und verständlich beschrieben und in einem aussagekräftigen Arbeitsplan hinterlegt. Die Budgetplanung enthält ein Mengengerüst, das nach den Kategorien Personal (eigenes und fremdes), Reisekosten, Sachbeschaffungen, sonstige Einzelkosten und andere – nicht bestückte – Positionen gegliedert ist. Es gibt jedoch keine Darstellung der Kosten nach Aktivitäten und/oder je Land (außer kumulierte nationale Personalkosten), was die Nachvollziehbarkeit und Analyse des Budgets stark erschwert.

Die Indikatoren für die Messung der Zielerreichung sind teilweise spezifisch, messbar, erreichbar, realistisch und terminiert (SMART) und aussagefähig formuliert und mit ausreichendem Aufwand messbar. Die Ziele sind im PV zum Teil nicht der Wirkungsebene entsprechend formuliert. So wurde das zu

---

erreichende Outcome mit Output-Indikatoren unterlegt (das zur Verfügungstellen von Wissen durch Publikationen/ Veranstaltungen ist kein Outcome Indikator) während auf Outputebene z.T. Outcomeindikatoren zu finden sind (die Weiterverwendung von Materialien durch Dritte ist ein Outcome Indikator). Zwar wurde für die Outcome-Indikatoren kein Zeitrahmen angegeben, aber es wird implizit im PV deutlich, dass das Projekt diese vor Projektende anstrebt. Auch keines der Outputs wurde mit einer Zeitangabe hinterlegt. Die Zeitplanung lässt sich aber aus dem groben Projektablaufplan ableiten.

Der vorgesehene Implementierungszeitraum wurde teilweise realistisch eingeschätzt. Der Zeitplan des Projekts wurde weitgehend eingehalten. Ausnahmen bilden die Beraterstelle im BMU (AP 1), die erst im Februar 2015 besetzt werden konnte, die Beauftragung der Länderstudien zu grüner Fiskalpolitik (AP 2), die sich aufgrund fehlenden Interesses der ursprünglich gewählten Länder verzögerte. Dies hatte eine kostenneutrale Projektverlängerung um sechs Monate bis Dezember 2017 zur Folge. Eine weitere kostenneutrale Projektverlängerung bis März 2018 ergab sich aufgrund der Abrechnungsmodalitäten. Es ist ein Plan zur Fortführung des Vorhabens erarbeitet worden. Das Projekt wurde im Rahmen einer Folgeföderung durch die IKI im Januar 2018, weitergeführt.

**LF7.2:** Die Qualität der Projektsteuerung wird insgesamt als gut bewertet. Im Projektrahmen wurde ein adäquates Monitoring-System etabliert und adäquat zur Steuerung genutzt. Die Projektsteuerung erfolgte auf Basis einer Monitoringtabelle, die alle Outcome- und Outputindikatoren, sowie dazugehörige Aktivitäten, zusammenfasst. Das Monitoring der Projektergebnisse wurde in drei Zwischenberichten zusammengefasst, die einen für den/die Leser\*in nachvollziehbaren Stand des Projektes wiedergaben. Die von der IKI vorgegebene Tabelle zu Projektplanung und -monitoring war den Berichten jeweils als Anlage beigefügt.

Das Monitoring(& Evaluation)-System wurde adäquat genutzt. Aus den Projektberichten und Gesprächen im Rahmen der Evaluierung geht hervor, dass das Monitoring dazu genutzt wurde, mögliche Risiken im Blick zu behalten und zeitnah die Aktivitäten anzupassen, wenn sich Probleme in der Umsetzung abzeichneten.

### 3.8 Zusätzliche Fragen

**LF8.1:** Das Projekt trägt zur Erreichung der Nebenziele der IKI bei. Das Projekt weist hohes Replikationspotenzial des Ansatzes und der Ergebnisse auf. Die in diesem Projekt erarbeiteten und zusammengetragenen Informationen zur praxisorientierten Entwicklung von GE Strategien und Politiken, können von anderen Entwicklungsländern dazu genutzt werden eigene zu entwickeln und umzusetzen. Darüber hinaus kann der Peer-to-Peer Austausch zwischen Partnerländern zu Replikation konkreter Maßnahmen in einzelnen Ländern beitragen.

Beiträge zum internationalen Klimaregime und/oder dem Regime der Biodiversitätskonvention (Convention on Biological Diversity, CBD) werden erhöht und wesentliche Voraussetzungen für eine weitere Erhöhung geschaffen. Auf der Rio+20-Konferenz im Juni 2012 wurde eine grüne bzw. ökologische Aspekte einbeziehende Wirtschaftsweise als eines der wichtigsten verfügbaren Instrumente zur Erreichung nachhaltiger Entwicklung anerkannt, was mit der Definition von GE durch UNEP weiter unterstrichen wurde. Das Projekt hat einen Beitrag dazu geleistet, Kapazitäten in den Partnerländern aufzubauen, die eine systematische Entwicklung von GE Strategien ermöglichen. Auf internationaler Ebene hat das Projekt zudem dazu beigetragen wichtige internationale Netzwerke zum Thema GE zu etablieren. Durch die entsandte Beraterin in das BMU hat das Projekt u.a. in Form von Rede- und Präsentationsentwürfen, Länderanalysen und Veranstaltungsberichten einen konkreten Beitrag zum Rio+20-Folgeprozess geleistet. Der Projektansatz war an sich nicht innovativ, aber die Wahl der Zusammenarbeit und Koordination. Mit der gemeinsamen Durchführung der Projektaktivitäten durch GIZ und UNEP und die Einbindung des PAGE Netzwerks konnten unterschiedliche Stärken vereint werden. Als internationale Organisationen hat UNEP die Möglichkeit in den Partnerländern auf höherer Ebene politisch zu wirken. Dies wird durch die Zusammenarbeit mit weiteren UN-Organisationen über PAGE noch weiter unterstrichen. Die GIZ bietet den technischen Unterbau und die Erfahrung mit konkreter Arbeit vor Ort.

**LF8.2:** Budgetdefizite sind nicht auf die Qualität der Projektplanung oder des Projektmanagements zurückzuführen. Insgesamt wurde das Budget fast zielgenau verbraucht.

---

**LF8.3:** Bei der Entwicklung von GE-Strategien spielen die vier Nachhaltigkeitsebenen (Soziale Verantwortung, Ökologisches Gleichgewicht, Politische Teilhabe, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit) für die Realisierung von Klimazielen eine große Rolle und wurden daher in hohem Maße vom Projekt berücksichtigt. Die Integration der drei Dimensionen nachhaltiger Entwicklung ist ein integraler Bestandteil einer GE. Vor diesem Hintergrund zielt das Projekt auch auf eine verbesserte Kohärenz zwischen ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten ab.

**LF8.4:** Das Projekt startete leicht verzögert, aber nicht aufgrund einer verspäteten Unterzeichnung der völkerrechtlichen Absicherung.

**LF8.5:** In der Projektplanung wurde keine Analyse sozialer und ökologischer Risiken des Projekts und entsprechend kein Plan zur Vermeidung dieser Risiken erstellt und angewendet.

**LF8.6:** Gender-Aspekte und/oder Aspekte zu benachteiligten Projektgruppen wurden nicht berücksichtigt. Es gab keine expliziten Analysen und Aktionspläne. Bei der Zusammensetzung der Länderteams wurde nicht explizit auf die genannten Aspekte geachtet. Auch in der Politikberatung spielten Gender-Aspekte keine Rolle.

**LF8.7:** Es fanden keine periodischen Evaluierungen statt. Der Projektfortschritt wurde laufend durch das Projektmanagement überwacht und im Zwischenbericht dokumentiert.

**LF8.8:** Die Frage zur Eignung des Durchführungskonstrukts zwischen Auftraggeber und Durchführungsorganisation(en) (inkl. Unterauftragnehmer) und Vergabe-/Durchführungsrichtlinien für ein effizientes Arbeiten wird zu einem späteren Zeitpunkt und in einem anderen Format von der DO beantwortet.

**LF8.9:** Das Projekt hatte in hohem Maße Einfluss auf die Verbesserung der Kapazitäten. Hauptzielgruppe des Projekts bildeten Regierungsvertreter\*innen in den Ministerien der Partnerländer, also die politische Ebene, die an der Formulierung von Strategien und Gesetzen maßgeblich beteiligt ist. Das Projekt hat deren Kapazitäten bezüglich der Formulierung von praxisorientierten GE Strategien erhöht.

### 3.9 Ergebnisse der Selbstevaluierung

Die Ergebnisse der Selbstevaluierung decken sich zum größten Teil mit den Einschätzungen der Evaluierung. Von beiden Seiten wurde das Projekt als erfolgreich und zielführend eingestuft. Abweichungen von bis zu einem Notenpunkt zeigen sich in folgenden Bewertungen:

Die DO bewertete die Kosteneffizienz (LF 3.1) eine Note besser als die vorliegende Evaluierung. Das Verhältnis von Personaleinsatz zu Maßnahmeneinsatz wurde hier als sehr gut eingestuft, v.a. aufgrund von Stellenteilungen im Team der GIZ und erreichten Synergien durch die Zusammenarbeit zwischen UNEP und GIZ. Auch die sozio-ökonomische Wirkung des Projekts über die Outcome Ebene hinaus wurde von der DO eine Note besser bewertet als von der Evaluierung. In der Selbstevaluierungstabelle (SET) führt die DO hierzu aus, dass das Projekt mit den Projektergebnissen und Aktivitäten die internationalen Bemühungen unterstützt hat, den Green Economy-Ansatz als zentrales Instrument bekannt zu machen, mit dem die grundlegende Umstrukturierung wesentlicher Bereiche in Wirtschaft und Gesellschaft erzielt werden kann, die zur Beschränkung der Erderwärmung gem. des Paris-Abkommens notwendig ist. Die Wahrscheinlichkeit, dass nationale politische Träger, Partner und Zielgruppen die nötigen Fähigkeiten haben, positive Projektergebnisse nach Projektende zu erhalten und fortzuführen, wurde von der DO etwas höher als von der Evaluierung eingeschätzt, da Arbeit in den Partnerländern mit weniger erfolgreicher Nachhaltigkeit anders gewichtet wurde. Auch die Qualität der Planung wurde von der DO etwas besser bewertet als von der Evaluierung. Dies geht in erster Linie darauf zurück, dass die ToC und die daraus abgeleiteten Indikatoren von der DO etwas konsistenter (bzw. SMARTer) eingestuft wurden.

---

## 4 SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN

Das Projekt zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass es über nationale und internationale Vernetzungsarbeit und Wissensvermittlung dazu beigetragen hat das Thema GE sowohl in den Partnerländern als auch auf internationaler Ebene politisch zu verankern. Dafür setzte das Projekt breit auf verschiedenen Ebenen an. Dies hat auf nationaler Ebene den Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern gefördert und diese damit prinzipiell in die Lage versetzt eigenständig GE Strategien und Politiken weiter zu verfolgen und umzusetzen. Auf internationaler Ebene hat das Projekt auf vielfältige Weise zur Verbreitung des GE Ansatzes beigetragen und in diesem Feld wichtige aktive Akteur\*innen miteinander vernetzt, um Synergien zu erschließen und die Zusammenarbeit an dem Thema zu fördern. Für die internationale politische Debatte hat das Projekt sowohl über (eigene) Veranstaltungen, Publikationen und Onlineauftritte, als auch über die Zuarbeit zum Rio+20-Folgeprozess im BMU Impulse gesetzt.

Sichtbarkeit und Reichweite des Projekts wurden klug durch die Zusammenarbeit zwischen der GIZ und UNEP erhöht. So konnten Erfahrung zu Maßnahmenumsetzung vor Ort und Zugang zu höherrangigen politischen Ebenen, sowie die Vernetzung mit anderen internationalen Organisationen zusammengebracht werden. Im Rahmen des Projekts hat UNEP den deutschen Beitrag zu PAGE zusammen mit dem BMU gestaltet und umgesetzt. Das hat die Entwicklung von PAGE beschleunigt. Umgekehrt konnten über PAGE Projektaktivitäten verstetigt und institutionalisiert werden.

Der Projektansatz mehrere Länder mit ähnlichem Entwicklungsstand und grundsätzlich hohem Interesse am GE-Ansatz zu wählen, war sinnvoll. Dies sollte unterschiedliche Lernerfahrungen ermöglichen, die sich in anderen Ländern replizieren lassen. Das Interesse an Peer-to-Peer Austausch war jedoch in den ersten beiden Phasen des Projekts verhalten. Erst in der dritten Phase konnten hier bilaterale Kooperationen aufgebaut werden. Das zeigt einmal mehr die Bedeutung mehrjähriger Zusammenarbeit. Vertrauensaufbau braucht Zeit und kontinuierlichen Kontakt, über einen klassischen Projektzyklus hinaus. Vor diesem Hintergrund ist die Anzahl der Partnerländer sorgfältig abzuwegen, auch dahingehend was konkret in den Partnerländern erreicht werden soll.

Die Konzeption des Projekts ist stimmig und die darauf aufbauenden Aktivitäten des Projekts logisch nachvollziehbar. Bezüglich der Zielsetzung bleibt anzumerken, dass zwei global agierende Akteurinnen, wie die DOs es sind (auch vor dem Hintergrund der erbrachten Leistung), auf Outcomeebene ambitionierter hätten sein können und konkrete Ziele die Vernetzungsarbeit sowohl national wie international formulieren können. Auch Genderaspekte haben in dem Projekt eine untergeordnete Rolle gespielt, hier sollte bei zukünftigen Aktivitäten, insbesondere bei stärkerem Fokus auf soziale Aspekte des Themas (wie in Phase III der Fall), mehr Augenmerk gelegt werden. Mit Blick auf das Ziel des Projekts, Kapazitäten für die Konzeption und Umsetzung von GE-Politiken, aufzubauen, hätten mehr lokale Expert\*innen eingebunden werden können.

### Empfehlungen an die DO:

- Mit insgesamt acht Partnerländern in drei Regionen ist der Umfang des Projekts sehr groß und mit entsprechend hohem Koordinations- und Planungsaufwand verbunden. Mit Blick auf die Herausforderung des Vertrauensaufbaus, wäre es eventuell sinnvoller gewesen, insbesondere nach den Erfahrungen in der ersten Phase, mit weniger Partnerländern zu arbeiten, hier aber kontinuierlichen Kontakt aufzubauen. Speziell die Arbeit in großen Partnerländern, wie China und Indien, in denen der Aufwand ungleich höher ist, um Sichtbarkeit für das eigene Projekt zu erzeugen, ist vor diesem Hintergrund kritisch abzuwagen.
- Für den Aufbau von Kapazitäten in den Partnerländern wäre es sinnvoll noch mehr auf lokale Expert\*innen bei der Umsetzung des Projekts zurückzugreifen. Insbesondere Akteur\*innen, die mit der Zielgruppe gut vernetzt sind, könnten umgekehrt zu einem schnelleren Vertrauensaufbau dieser mit dem Projektteam beitragen.
- Die Zusammenarbeit in den Partnerländern über interministerielle Gruppen hat sich bewährt und sollte für alle Partnerländer angestrebt werden.
- Der Projektansatz bietet hohes Replikationspotenzial. Erfahrungen mit GE-Strategien und Politiken lassen sich auf andere Länder übertragen. Vor diesem Hintergrund sollte der Peer-to-Peer Austausch zwischen Partnerländern noch stärker gefördert werden, z.B. durch die Bildung von länderübergreifenden interministeriellen Gruppen mit regelmäßigen Austauschformaten.

### Empfehlung an die IKI/an das BMU:

- Bei Projekten, die mehrstufig aufgebaut sind, d.h. die im ersten Schritt Vertrauen zwischen relevanten

---

Akteur\*innen und Kapazitäten aufbauen und dann darauf aufbauend die eigentlichen Maßnahmen angehen, ist eine längere Projektlaufzeit sinnvoll und sollte weiter unterstützt werden.

- In IKI-Partnerländern mit einem großen IKI-Portfolio sollte eines der Projekte im Rahmen des Outcomes eine IKI-Schnittstellenfunktion frühzeitig einnehmen, um die Aktivitäten verschiedener DOs sinnvoll zu koordinieren. Hier bieten sich Projekte mit hoher Sichtbarkeit und Reichweite an.

- Bei Folgeprojekten sollte darauf geachtet werden, dass die Erfahrungen und Erkenntnisse aus der ersten Projektphase hinreichend in das darauf aufbauende Projekt einfließen. Dafür wäre es sinnvoll in einem separaten Abschnitt des PV von der DO tiefergehende Informationen (z.B. ausführlichere Risikoanalysen und eine Erklärung zur ToC, die aufzeigt wie hier auf dem ersten Projekt aufgebaut wird) einzufordern.

- Die Berücksichtigung von Gender-Aspekten und eine höhere Beteiligung von Frauen an Projektplanung/-implementierung bzw. in den Länderteams anzustreben, hätte mit Blick auf die Nachhaltigkeit des Projekts stärker eingefordert werden können. Insbesondere Projekte, die eine IKI-Schnittstellenfunktion einnehmen, können im Rahmen dieser Aufgabe die Berücksichtigung von Querschnittsthemen wie Gender-Aspekten in bestehende Projektansätze vorantreiben.

---

## 5 ANNEXE

### 5.1 Abkürzungen

AIZ	Akademie für Internationale Zusammenarbeit
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
CAEP	Chinese Academy of Environmental Planning
CBD	Convention on Biological Diversity
CO2	Kohlenstoffdioxid
COP	Conference of Parties
DAC	Development Assistance Committee
DNP	Departamento Nacional de Planeación
DO	Durchführungsorganisation
EGSS	Environmental Goods and Services Sector
EM	Evaluierungsmanagement
EUR	Euro
GE	Green Economy
GEC	Green Economy Coalition
GFPN	Green Fiscal Policy Networks
GGGI	Global Green Growth Institute
GGKP	Green Growth Knowledge Platform
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
ICG	Interinstitutional Collaboration Group
IIED	International Institute for Environment and Development
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative
IKI EPE	IKI-Einzelprojektevaluierung
IWF	Internationale Währungsfonds
LCDS	Low Carbon Development Strategie
LEDS	Low Emission Development Strategies
M&E	Monitoring and Evaluation
MADS	Ministerio de Ambiente y Desarrollo Sostenible
NAMA	Nationally Appropriate Mitigation Action
NDCs	Nationally Determined Contributions
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
PAGE	Partnership for Action on Green Economy
PV	Projektvorschlag
SDGs	Sustainable Development Goals
SET	Selbstevaluierungstabelle
SMART	Specific, Measurable, Achievable, Relevant, Time-bound Spezifisch, Messbar, Erreichbar, Relevant, Terminiert
THG	Treibhausgase
ToC	Theory of Change
UN	United Nations
UNCSD	United Nations Conference on Sustainable Development
UNEP	United Nations Environment Programme
UNFCCC	United Nations Framework Convention on Climate Change

## 5.2 Aufstellung der Outcomes/Outputs

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
<b>Outcome 1: Das Wissen und die Handlungsfähigkeit zu Ansätzen und Instrumenten für eine auf kohlenstoffarme Entwicklung ausgerichtete grüne Wirtschaft (Green Economy) sind auf internationaler Ebene und in ausgewählten Partnerländern verbessert.</b>	<p>Neu generiertes und handlungsrelevantes Wissen zu den Beiträgen einer Green Economy zur kohlenstoffarmen Entwicklung werden im Rahmen von vier Publikationen (davon mindestens eine eigene Publikation des Projekts) und mindestens drei Veranstaltungen (auf internationaler, regionaler oder nationaler Ebene) zur Verfügung gestellt.</p> <p>Mindestens drei der vom Projekt unterstützten Länder haben Politiken, Strategien, Aktionspläne oder Instrumente, für eine Green Economy verabschiedet, die einen Beitrag zu einer national angestrebten kohlenstoffarmen Entwicklung erbringen.</p>	100%
<b>Output 1: Beiträge zu einem erfolgreichen Rio+20-Folgeprozess mit Fokus auf kohlenstoffarme Entwicklung durch eine Green Economy sind durch die Aufarbeitung von Hintergrundinformationen, Erstellung von Policy Briefs zur Situation in den Partnerländern und Briefings erbracht.</b>	Das BMU bewertet Projekte positiv und nutzt mindestens 10 Produkte für den Rio+20-Folgeprozess und/ oder andere internationale GE-Veranstaltungen mit Fokus auf kohlenstoffarme Entwicklung.	100%
<b>Output 2: Die konzeptionelle Arbeit zu fiskalpolitischen Instrumenten und Anreizsystemen verringert bestehende Kenntnisdefizite in diesem Bereich</b>	Globale Politikanalysen zu kohlenstoffarmer Entwicklung durch fiskalpolitische GE-Reformen und entsprechenden Instrumenten und Anreizsystemen sind erstellt und mit Hilfe eines Fiscal Policy Networks und einer regionalen Veranstaltung verbreitet.	100%
<b>Output 3: Im Kontext der Partnership for Action on Green Economy (PAGE) sind bedarfsgerechte Beratungsleistungen für ausgewählte Partnerländer erbracht</b>	Mindestens drei der vom Projekt unterstützten Länder haben eine Analyse auf nationaler Ebene abgeschlossen, die Politiken und Instrumente für den Übergang zu einer grünen und kohlenstoffarmen Wirtschaft untersucht. Dabei haben sie Handlungsempfehlungen und erste Politiken, Instrumente oder Strategien entwickelt und die Ergebnisse mit den wichtigen Interessensgruppen in ihrem Land diskutiert.	120%

---

Ziel	Indikator	Erreichungsgrad
<b>Output 4: Wissensmanagement und die Verbreitung der konzeptionellen Arbeit und Beratungsleistungen sind gewährleistet.</b>	Die Ergebnisse der Politikanalysen und Länderarbeit wurden durch mindestens eine Publikation und mindestens drei internationale/ regionale Workshops kommuniziert und sind in die Arbeit anderer internationaler Foren wie GGKP eingeflossen. Mindestens drei der Partnerländer beurteilen die Workshops als hilfreich für ihre Arbeit auf nationaler Ebene.	120%

### 5.3 Theory of change

Die grafische Darstellung einer Theory of Change / eines LogFrames ist der folgenden Seite zu entnehmen.

# Wirkungsmodell – IKI-Vorhaben – Green Economy – vierte Arbeitsversion Teamworkshop – 25.02.2015

